NACHRICHTEN
Österreich

Trump plant, Bidens Exportverbot für Erdgas aufzuheben, doch es nützt wenig

Trump plant, Bidens Exportverbot für Flüssigerdgas aufzuheben, doch Europas Energiekrise wird dadurch kaum gelindert. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen bleibt eine Herausforderung.

London/Washington, DC – Der designierte Präsident Donald Trump plant, ein Verbot für einige US-Exporte von verflüssigtem Erdgas (LNG) aufzuheben, was eine positive Entwicklung für US-Energieproduzenten darstellen würde.

Allerdings wird dieser Schritt voraussichtlich nicht dazu beitragen, die Klimakrise zu bekämpfen, und könnte sie möglicherweise sogar verschärfen. Der größte Abnehmer von amerikanischem LNG – Europa – muss bis nach dem Ende des Jahrzehnts warten, um von dieser Maßnahme zu profitieren.

Europas Bedarf an US-LNG

Die Region erwartet ab Januar zusätzliche LNG-Lieferungen, da sie nach fast drei Jahren hoher Energiepreise kurz davor steht, eine der letzten verbliebenen Quellen für russisches Pipelinegas zu verlieren.

„Der globale Gasmakt bleibt vor dem Winter angespannt, gebremst von warmen Winterwetterprognosen“, schrieben Strategen von Bank of America in einer aktuellen Notiz. „Der Markt bleibt anfällig aufgrund relativ niedriger Bestände in Europa, der historischen Ungenauigkeit von Wettervorhersagen, Unsicherheiten über Gaslieferungen aus Russland und den

Zeitplänen für den Start neuer LNG-Projekte.“

Wachstum der US-LNG-Exporte

LNG ist eine gekühlte, flüssige Form von Erdgas, die per Schiffscontainer transportiert werden kann. Die Exporte aus den USA boomen. In weniger als einem Jahrzehnt hat sich die USA von minimalen Verkäufen ins Ausland zur größten Exportnation entwickelt und hat Australien und Katar überholt, um laut der US Energy Information Administration (EIA) der größte Lieferant der Welt zu werden.

Im Januar pausierte die Biden-Administration jedoch die bundesstaatlichen Genehmigungen für mehrere ausstehende LNG-Exportprojekte, während sie die Auswirkungen des Exportbooms auf die Umwelt sowie auf die Energiesicherheit und die Preise im eigenen Land bewertete. Diese Pause gilt nicht für bereits genehmigte Exporte.

Umweltauswirkungen der LNG-Exporte

Am Dienstag veröffentlichte das Energieministerium eine **Bewertung**, in der prognostiziert wird, dass die erhöhten LNG-Exporte bis 2050 zu zusätzlichen Emissionen von etwa 1,5 Gigatonnen klimaschädlicher Gase pro Jahr führen könnten, was einem Viertel der aktuellen jährlichen Treibhausgasemissionen der USA entspricht.

Die endgültige Entscheidung über zusätzliche LNG-Exporte liegt „in den Händen der kommenden Administration“, sagte Energieministerin Jennifer Granholm gegenüber Reportern.

Der Wandel der europäischen Energieversorgung

Vor dem russischen Überfall auf die Ukraine im Jahr 2022 war Russland der größte Erdgaslieferant der Europäischen Union.

Seitdem hat der Block den Anteil Moskaus an seinen Importen von 45% im Jahr 2021 auf 15% im Jahr 2023 verringert, indem er die Pipelineschläge gedrückt hat.

Um die Lücke zu füllen, hat Europa große Mengen LNG aus den USA und anderen Ländern sowie Pipelinegas aus Norwegen importiert. Laut der EIA ist die Region nun der größte Empfänger von US-LNG-Exporten und hat im letzten Jahr zwei Drittel der Lieferungen absorbiert.

Die EU hat auch die Importe von russischem LNG erhöht, um ihre Haushalte zu heizen und ihre Fabriken mit Energie zu versorgen. Allerdings muss der Block bis 2027 seine Abhängigkeit von allen fossilen Brennstoffimporten aus Moskau beenden, was die USA in eine noch wichtigere Rolle als Energielieferant für die Region katapultiert.

Preisentwicklung und Herausforderungen für Europa

Schon bald, am 1. Januar 2025, läuft ein Vertrag aus, der den Transit von russischem Pipelinegas durch die Ukraine regelt. Diese Flüsse machen etwa 5% der gesamten Gasimporte der EU aus, so das Brüsseler Denkfabrikat Bruegel.

Die Analysten weisen darauf hin, dass diese Länder nicht in Gefahr eines Energiemangels sind, da sie wahrscheinlich die Lücke durch mehr LNG-Importe oder zusätzliches Erdgas aus anderen europäischen Ländern füllen werden. Dennoch wird der Verlust dieser Flüsse es Europa schwerer machen, seine Vorräte vor dem kommenden Winter aufzufüllen.

Die Zukunft der Energieversorgung in Europa

Die globale LNG-Versorgung wird voraussichtlich nur moderat wachsen, sodass Europa „schwierig wird, die

Speicherkapazitäten bis zum Ende des kommenden Sommers auf einem komfortablen Niveau zu halten“, erklärte Massimo Di Odoardo, ein leitender Forscher für Erdgas bei Wood Mackenzie.

Die Erdgaspreise in Europa sind seit den Höchstständen im Sommer 2022 gefallen, verbleiben jedoch mehr als doppelt so hoch wie historische Werte. Das bevorstehende Ende des Transitvertrags wird die Preise wahrscheinlich daran hindern, wesentlich zu sinken. Di Odoardo schätzte, dass die Preise tendenziell in der Nähe ihrer aktuellen Werte bleiben oder möglicherweise steigen, falls der Vertrag nicht verlängert wird.

Analysten von Capital Economics geben an, dass das Bild für Europa in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts optimistischer aussieht, da ein Zustrom frischer LNG-Lieferungen aus den USA, Katar und anderen Produzenten erwartet wird. Am Ende des Jahrzehnts könnte das Volumen des weltweit gehandelten LNG etwa 50% höher sein als derzeit.

Obwohl die Rückkehr der LNG-Exporte aus den USA erwartet wird, könnte es bis nach 2030 dauern, bis diese zusätzlichen Flüsse den Markt erreichen. Sobald sie eintreffen, werden sie zu einem breiteren Abwärtsdruck auf die Erdgaspreise in Europa beitragen.

Dennoch sieht Francisco Blanch, Leiter für Rohstoffe und Derivateforschung bei Bank of America, eine Besorgnis. „Solange Europa weiterhin LNG über große Entfernungen importiert – über den Atlantik zum Beispiel – und nicht von einem unmittelbaren Nachbarn, wird es die Kosten für Transport und Logistik tragen“, sagte er.

Diese Situation verschafft den europäischen Unternehmen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber den US-Unternehmen, die generell deutlich geringere Energiekosten haben.

Fazit

Die Differenz zwischen den Erdgaspreisen in Europa und den USA könnte bis zum Ende von 2026 auf das Dreifache steigen. In einem Bericht aus September warnte Mario Draghi, der ehemalige Präsident der Europäischen Zentralbank, dass die Volatilität der europäischen Energiepreise ein signifikantes Hindernis für energieintensive Industrien und die gesamte Wirtschaft darstellt.

„Unternehmen verlagern ihre Tätigkeiten weg von Europa“, so Blanch. „Wenn Sie eine energieintensive Branche haben, ziehen Sie an die US-Golfküste oder zu den Energiequellen.“

Vielen Dank an Laura Paddison für die Unterstützung bei der Berichterstattung.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at